

FRUNTSCHIK

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 2. Oktober 1979

Nr. 189 (3.568)

Preis 2 Kopeken

Die Zeit drängt — keine Stillstände zulassen!

In guter Qualität

Die Ackerbauern des Shtanow-Kolchos schließen die Ernte auf Hochtauren und in guter Qualität ab.

Auf den Berggipfeln liegt schon Schnee, der vom beliebigen Feld des Kolchos zu sehen ist. Das ist eine ernste Mahnung, daß die Zeit drängt.

Die Mechanisatoren haben das Getreide auf zwei Dritteln der 8.500 Hektar großen Anbaufläche gedroschen. Nun wird die Ernte an den schweren Gebirgshängen eingebracht. Hier auf den Feldern, wo die Hangeigung 30-40 Grad erreicht, legen die Kombiführer große Meisterschaft an den Tag. Die Arbeitsgruppen des Leninordenträgers W. Salichow, des Trägers des Ordens des Roten Arbeiterspanners J. Mildenberg, das von W. Samsonow geleitete Kommando und Jugendkollektiv arbeiten in guter Abstimmung. Sie entwickeln ein hohes Arbeitstempo und vermeiden jegliche Kornverluste zu vermeiden.

Der Ernteertrag ist in diesem Jahr vortrefflich. Von 250 Hektar Winterweizen der Sorte „Aitonowskaja-808“ drosch man 8.650 Dezitonnen Korn — 34,6 je Hektar. Der Roggen ergab durchschnittlich 32,5 Dezitonnen je Hektar und von einem 110 Hektar großen Schlag brachte man sogar 42 Dezitonnen Korn je Hektar ein. Das ist eine Rekorderte und nicht nur für den Rayon Bolscheyarskoje.

Einen guten Ernteertrag ergeben auch die anderen Kulturen. Von den 460 Hektar Erbsen wurden durchschnittlich 21,5 Dezitonnen je Hektar gedroschen. Obwohl die Buchweizenwälder unter dem Regen kamen, gelang es, von jedem Hektar dieser weitverbreiteten Kultur 18,3 Dezitonnen Getreide zu ernten. An die Abnahmsstelle hatte man bereits über 900 Tonnen Buchweizen geleitet, was die Kolchoskasse um fast ein Viertelmillion Rubel bereicherte. Über den Ernteertrag der Kulturen, deren Erntezeitung noch nicht abgeschlossen ist, äußern sich die Agronomen des Kolchos vorerst

noch nicht. Jedoch auch der Sommerweizen ergibt mehr als 20 Dezitonnen je Hektar.

„Jeder dritte Kombiführer“, sagte der Sekretär des Parteikomitees des Kolchos W. Worogschin, „der an der Ernte beteiligt ist, ist unter der Begeleitung von Alexander Gappel und Alexander Tusikow bestrebt gleich nach dem Anreisedienst den Mähdrescher, wahre Meister sind die jungen Kombiführer Amanshol Sadykow, Ivan Samoilow und viele andere geworden. Alle Ernteaggregate werden nur von unseren eigenen Mechanisatoren gelenkt.“

13.000 Tonnen Getreide — bedeutend mehr als in einem beliebigen Jahr des Planjahrhüfns — wollen die Ackerbauern an den Staat verkaufen. Etwa 75 Prozent davon sind schon geliefert. Gegenwärtig werden auf den Tennen täglich 400-500 Tonnen Korn an die Abnahmsstelle abgeleitet.

Wladimir SCHUSTER
Gebiet Ostkasachstan

Unsere Bilder: Der Abteilungsmechaniker J. Heidt und der Fahrer des Reparaturwagens R. Chaurullin. Der Leiter des Kulturhauses J. Freiberg und der Gruppenleiter J. Mildenberg.

Fotos: W. Pawlunin



Sie halten Wort

Die Werktätigen des Sowchos „Woronowski“ haben sich verpflichtet, in die Staatsspeicher 1 Million Pud Getreide zu schütten. Zugleich sind sie die Initiatoren des sozialistischen Gebietswettbewerbs um die reichste und verlustlose Ernteerzeugung. Der Gang der Ernte zeigt davon, daß die Ackerbauern ihr Wort halten.

„Wir haben die Getreidemahl in gedrängten Fristen abgeschlossen“, sagt der Sowchodirektor Alexander Parfjuk, „und jetzt sind wir bemüht möglichst schnell mit dem Schwadendrusch fertig zu werden.“

Auf den Feldern wird von früh bis spät auf Hochtauren gearbeitet. „Solch ein Getreide wie das diesjährige zu dreschen, ist ein Vergnügen“, behauptet die Kombiführerin Maria Podpiskaja.

Auf die Frage, wie sie Mähdrescherfahrerin geworden sei, antwortete sie:

„Ich besuchte einen Lehrgang und war dann Gehilfin bei meinem

Mann. Nun ist er aber erkrankt, und ich arbeite jetzt für uns beide. Das Soll überbiete ich ständig. Wenn irgendwo etwas nicht klappt, helfen mir die Arbeitskollegen. Wir arbeiten doch im Komplex, nach der Ipatowo-Methode, und da ist solch eine Hilfe selbstverständlich.“

„Wir haben ein einziges Kollektiv“, bestätigt Alexander Brickmann, Leiter des Ernte-Transport-Komplexes Nr. 2. „Ist jemand in Not, wird gemeinsam geholfen. Unsere ganzen Bemühungen sind auf die schnellste Einbringung des Getreides gerichtet, und jeder arbeitet mit großem Eifer. Bei Boris Archipow und seinem Sohn Wassili z. B. kam es noch nie vor, daß sie ihr Soll nicht überboten hätten.“

„Gleich nach dem Getreidedrusch wird das Stroh von den Feldern geräumt, wonach die Pflügergruppe in Einsatz kommt. Im Ernte-Transport-Komplex Nr. 2 wurden bereits 1.500 Hektar Land bearbeitet. Besonders bemühen sich die „Kirowez“-Fahrer Alexander Heck

und Wassili Kornizki. Jeder erfüllt sein Tagessoll zu 150-200 Prozent.

Auch im Ernte-Transport-Komplex Nr. 1, der von Nikolai Mokow geleitet wird, läuft die Ernte im Siedtempo. Hier ist das Durchschnittsergebnis 22 Dezitonnen je Hektar — um 2 Dezitonnen mehr als im Vorjahr.

„Jeder Werktätige des Sowchos lebt den Sorgen um die Ernte“, sagt der Parteisekretär des Sowchos Snaanabaja Sagynjukow. „An allen Abschnitten des Erntefeldbandes zeigen die Kommunisten ein Vorbild: Ural Karibajow, Wolodimir Schmidt, Leo Vogelmann, Anatoli Koshushko, Wladimir Naumkin, Alexander Sentschenko und andere.“

Mit jedem Tag wächst der Getreidestrom von den Tennen des Sowchos „Woronowski“ zum Getreidespeicher an. Für die Transporterung des Getreides — und davon liefert man täglich etwa 100 Tonnen — werden Schwelrautzüge mit einer Ladefähigkeit bis zu 100 Tonnen angewandt.

Eugen KUCHMANN
Gebiet Kokschetaw

Ausgezeichnet für Stoßarbeit

Der Rayon Maiski hat im Pawlodarer Irtyshgebiet als erster die Ernte abgeschlossen. Die Sowchose und Kolchos des Rayons haben den Plan der Getreideerzeugung an den Staat auf mehr als das Vierfache übererfüllt. An die Erfassungsbetriebe sind über drei Millionen Pud Getreide geliefert worden. Einen würdigen Beitrag zum Erfolg haben die Militärkraftfahrer geleistet.

Um die reiche Ernte rechtzeitig und verlustlos einzubringen, wandten die Ackerbauern fortschrittliche Arbeitsmethoden an. In allen landwirtschaftlichen Betrieben funktionierten Ernte-Transport-Komplexe.

Den Ackerbauern waren Militärkraftfahrer einer selbständigen Einheit zur Hilfe gekommen, deren Kommandeur A. Smirny, stellvertretender Leiter der Politabteilung A. Sulima, Sekretär des Kommandokomitees A. Tschernyanski sind.

Die Fahrer der Einheit haben Tausende Tonnen Weizen und Hirse von Mähdreschern auf Tennen und von den Tennen an Getreide-

annahmestellen transportiert. Die Soldaten der Einheit haben ihre Planaufträge zu 191 Prozent erfüllt und sind Sieger im sozialistischen Gebietswettbewerb geworden. Für die Erzielung höchster Reinerträge ist der Einheit die Rote Wanderfahne des Ministersrats der Kasachischen SSR, des Republikgewerkschaftsrats und eine Geldprämie von 500 Rubeln zugesprochen worden. Besonders haben sich die Militärgenossen, die Kommunisten J. Turakulow, und J. Bondar sowie die Kommandosolen M. Martynow, W. Wetrow, A. Schewtschen-



Die Arbeiter des Shtanow-Kolchos haben hohe Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Milch übernommen. Die Arbeitsergebnisse des Heiligen Kollektivs der Melkerrinnen und Viehhüter für neun Monate zeugen davon, daß sie mit den Plänen und sozialistischen Verpflichtungen in Ehren fertig werden.



Erntezeiten 79

ARKALYK. Den Ton im sozialistischen Wettbewerb der Ackerbauern des Sowchos „Dostyschew“ gibt die Arbeitsgruppe W. Martyschew an. Mit fünf Mähdreschern „Niva“ nimmt sie am Tag die Schwaden auf 150-200 Hektar auf — eine Höchstleistung im Gebiet. Diese Bestarbeiter, die in zwei Schichten Schwaden dreschen, haben schon mehr als 30.000 Dezitonnen Korn auf ihr Konto. Bei der Getreidebeförderung ist der Fahrer N. Kirjew als dem Kraftverkehrsbetrieb Jessil allen voran. Er hat mit seinem 100-Tonnen-Laster bereits 50.000 Dezitonnen Getreide — zwei Saisonsoll — von der Tenne des Sowchos „Shansypat“ an den Getreidespeicher Kowynloje befördert.

KUSTANAI. A. Sachno, Held der Sozialistischen Arbeit, Leiter einer Arbeitsgruppe im Sowchos „Ubaganski“, weist hohe Leistungen bei der Ernteerzeugung auf. Sein Name ist als erster an die Gebietsrentenliste eingetragen worden. Die Mechanisatoren dieser Arbeitsgruppe haben in den vergangenen fünf Tagen nahezu 10.000 Dezitonnen Getreide gedroschen. Insgesamt haben sie schon 55.000 Dezitonnen auf ihr Konto geschrieben.

An der Gebietsrentenliste stehen auch die Ernte-Transport-Arbeitsgruppen von A. Schmidt aus dem Sowchos „Nowoljnowski“, von P. Potapenko aus dem Sowchos „Stanzionny“, von W. Oberdörfer aus dem Kolchos „Krasnyj“.

Sie haben alle über 11.000 Dezitonnen Getreide je Kombe geleistet. „KARAGANDA. Im Sowchos „Tschernigowski“ überboten die „Arbeiter“ auf der Zentralfenne bedeutend ihr Schichtlohn. Jeden Tag wird von den Tennen des landwirtschaftlichen Betriebs bis 9.000 Tonnen Getreide an die Staatspeicher abgefertigt. Der Sowchos hat seinen Vierjahresplan im Getreideverkauf an den Staat bereits bewältigt und liefert jetzt für 1980.

UST-KAWENOGORSK. Führend im sozialistischen Wettbewerb der Ernteteilnehmer im Rayon Glubokoje ist die von I. S. Tretjakow geleitete Brigade aus dem Kalinin-Sowchos. Hier erntet man 21,5 Dezitonnen Getreide je Hektar, bedeutend mehr als geplant war. I. Krjukow hat seine sozialistischen Verpflichtungen bereits überboten.

Nun mauern die Bauarbeiter das Fundament für die Abteilung der dritten Baufolge des Betriebs.

„Kirgisische SSR Umgewandeltes Feld“

Der namhafte Rübendücker A. Jarkow aus Kirgisien hat auf Salzböden bis 550 Dezitonnen Zuckerrüben je Hektar erzielt.

Alles begann auf einem Feldstück im Lenin-Kolchos, Rayon Kalinin, das jetzt schon zu einem 300 Hektar großen Masstiv ausgewachsen ist. Die hohen Erträge kamen nicht von selbst. Dazu trug

Alltag des Planjahrhüfns

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

PETROPAWLOWSK. Das Kollektiv des Kraftverkehrsbaus von Sergejewka hat über die Erfüllung des Vierjahresprogramms berichtet. Über den Plan hinaus wurden 22.000 Tonnen Frachten befördert mit einem Güterumsatz von 1.800.000 Tonnenkilometern.

Das Sach wollen bis Jahreswende weitere 390.000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter befördern. Gegenwärtig ist das Kollektiv des Kraftverkehrsbaus mit dem Getreide-transport beschäftigt.

KARAGANDA. Die Bergleute des W. Petrow geleiteten Reviers Nr. 6 der Gorbatschow-Grube haben 184.000 Tonnen Kohle gewonnen und damit das Vierjahresprogramm vorfristig gemindert. Das Kollektiv hat 178.000 Tonnen überplanmäßige Kohle auf seinem Konto.

In Laude der letzten zwei Monate arbeiten die Bergleute des Reviers unter komplizierten Geberverhältnissen. Trotzdem ist das Kollektiv mit der Aufgabe erfolgreich fertig geworden. Die Bergleute nähern sich sicher dem Ziel, in diesem Jahr 500.000 Tonnen Kohle zu fördern.

TALDY-KURGAN. Die Tierzüchter des Schewtschenko-Sowchos haben hohe Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Milch übernommen. Die Arbeitsergebnisse des Heiligen Kollektivs der Melkerrinnen und Viehhüter für neun Monate zeugen davon, daß sie mit den Plänen und sozialistischen Verpflichtungen in Ehren fertig werden.

Den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb behauptet fest das Kollektiv der Parteikomitees des Sowchos Uspina Uspina. Sie hat sich verpflichtet, 2.800 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten und löst ihre Verpflichtung erfolgreich ein.

Die Ackerbauern des Kalinin-Sowchos, Gebiet Karaganda, bringen in diesem Jahr eine reiche Ernte ein. Die Mähdrescher befinden sich zu früh bis spät im Einsatz, der besten Kombiführer ist hier Reinhold Ferig (unter Bild) der schon mehrmals über die Erfüllung seiner Saisonnorm im Getreidedrusch ist und keine Kornverluste zuläßt.

ALMA-ATA. In der Färberei der Dzierzynski-Trikotagenfabrik richtete man sich nach der Ernte der Meistergehilfin Tamara Wolkowa. Fast jedes Mitglied des Kollektivs ist mehrfacher Sieger im sozialistischen Wettbewerb. Aktivist der kommunistischen Arbeit trägt den Titel „Meisterhände“. So hat die Färblerin Maria Baschschuk ihren Fünfjahresplan schon erfüllt und arbeitet bereits für 1981.

Aber auch in der Weltbewerbig der Quetschmaschinenbediener Tursun Karimow an. Auf seinem Arbeitsplatz steht 1982.

Das Kollektiv steht im Arbeitsauftrag zu Ehren des 110. Geburtsstags W. I. Lenins.

TSCHIKMENT. Die Ackerbauern des Rayons Lenger haben den Plan des Verkaufs von Gemüsekulturen bedeutend überboten. Sie haben für den Tisch der Werktätigen 5.168 Tonnen Gemüse bei einem Plan von 4.640 Tonnen geliefert.

In diesem Jahr ist der Kohl besonders gut geraten. Davon wurden an die Handelsorganisationen etwa 2.500 Tonnen abgeleitet — mehr als ein doppeltes Planlohn. Die Lieferung von Gurken, Tomaten, roten Rüben und anderem Gemüse wird fortgesetzt.

DSHAMBUL. Die Schicht Nr. 4 aus der Brech- und Mühlabteilung der Produktionsvereinigung „Karatau“ — mehrfache Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb unter dem antwortlichen Betätigung hat ihr Vierjahresprogramm vorfristig erfüllt.

Im Wettbewerb der Bergleute zu Ehren des zweiten Jahresfestes der neuen Verfassung der UdSSR und des 62. Jahresfestes des Großen Oktobers hat das von Meister A. Abschow geleitete Spitzkollektiv sich verpflichtet, 53.000 Tonnen Phosphormehl über den Fünfjahresplan hinaus zu erzeugen.

Foto: M. Sturm

Beitrag der Energetiker

Die Ernte ist eine strenge Prüfung für alle Werktätigen auf dem Lande. Für die Energetiker trifft dies in besonderem Maße zu. Hängt doch die Spitzenleistung auch nach den Ergebnissen des Monats der Sicherheitstechnik erreicht. Das Kollektiv dieses Bereichs gewährleistet die störungsfreie Energieversorgung des Sowchos „Shurawjowski“, dessen Werktätige sich im Jubiläumjahr verpflichtet hatten, mindestens 1,2 Millionen Pud erstklassiges Getreide in die Speicher zu liefern und in ihre Verpflichtung erfolgreich erfüllt haben. Daß in 8,5 Monaten dieses Jahres kein einziges Mal die Sicherheitstechnik oder die Betriebsvorschriften

sich in dieser Frage die Energetiker des Werkstattoereichs Shurawjowka verhalten, der von Otto Feller geleitet wird. Dieses Kollektiv liefert auch die Spitzenleistung auch nach den Ergebnissen des Monats der Sicherheitstechnik erreicht. Das Kollektiv dieses Bereichs gewährleistet die störungsfreie Energieversorgung des Sowchos „Shurawjowski“, dessen Werktätige sich im Jubiläumjahr verpflichtet hatten, mindestens 1,2 Millionen Pud erstklassiges Getreide in die Speicher zu liefern und in ihre Verpflichtung erfolgreich erfüllt haben. Daß in 8,5 Monaten dieses Jahres kein einziges Mal die Sicherheitstechnik oder die Betriebsvorschriften

verletzt wurden oder die Energieversorgung der Agrarbetriebe unterbrochen war, ist das große Verdienst der Elektromonteur Jaroslawa Iljers und die Techniker Boris Polj und Boris Strelow.

Nach dem Ergebnis des Wettbewerbs im ersten Halbjahr 1979 hat das Kollektiv des Rayons Marjnowka im Gebiet den 3. Platz belegt.

Im III. Quartal die Spitzenleistung zu behaupten und alles Getreide zur schnellsten Beendigung der Ernte zu tun, ist die Aufgabe der Energetiker.

Leonid SEDELNIKOW
Gebiet Zelinograd



Ein Werk steigert seine Kapazitäten

Die Erbauer der zweiten Baufolge des Gasverarbeitungswerks von Mubark haben die Termine um ein ganzes Jahr überlegt. Um die zu bearbeitenden Zwischenreihenflächen, zu vergrößern, hat der Mechanisator die Arbeitsmechanismen des Kultivators um ein Vierteljahr vorgerückt.

Die Vorfahren des Meisters, die dem Boden seine Fruchtbarkeit wiedergewinnen halfen, lenkten die Aufmerksamkeit der Ackerbauern und auch der Wissenschaftler auf sich. Die Technologie ergibt sich auch auf anderen wenigproduktiven Böden einen Effekt. Sie wird weiter vervollkommen, um weitgehend angewandt zu werden.

Belorussische SSR Automaten verbreicht Brennstoff

Mit der Einführung des Automatenmechanismus im Kolchos „Pobeda“, Gebiet Brest, hat sich der Treibstoffverbrauch um vieles verringert.

Der dem Mechanisator ausgehende Satz keiner Metallplatten zur Erhaltung von Treibstoff ist für die Erfüllung eines bestimmten Arbeitssatzes bestimmt. Sind bei dem Traktoristen die Metallplatten ausgegangen, schickt der Einrichtemeister die Maschine sofort zur Stelle für technische Wartung. Hier wird das Kraftstoff- und das hydraulische System geprüft, eine zusätzliche Abregelung beugt dem Kraftstoffverbrauch vor. Neben dem Maschinenlohn sind mehrere Tausende Rubel gespart worden, wo der Treibstoff aus automatisierten Tanksäulen verarbeitet wird.

Alle diese Maßnahmen ermöglichen es dem Kolchos, den Verbrauch an Treibstoff und Schmierstoffen gegenüber der Norm um 5 Prozent zu senken. Um 20 Prozent gegenüber dem Plan vergrößert sich die Betriebszeit der Traktoren, was bis zur Generalüberholung.

Die 20jährigen Erfahrungen im Anbau verschiedener Kulturen auf armen Grauböden bei der Rübendückerstudie aufmerksam die Empfehlungen der Wissenschaftler, die Erfahrungen in der Umwandlung von Salzböden. Damit die Saaten genügend Feuchtigkeit erhalten und eine Aktivierung der Salze ausgeschlossen wird, wechseln auf diesen Feldern „schwere“ Begießungen aus Schläuchen mit intensiver Beregnung. Nach jeder Begießung werden die Zwischenreihen nicht einmal, wie gewöhnlich, sondern zweimal kultiviert. Zuerst wird der Boden 8-12, dann 20 Zentimeter tief geleckert. Um die zu bearbeitenden Zwischenreihenflächen, zu vergrößern, hat der Mechanisator die Arbeitsmechanismen des Kultivators um ein Vierteljahr vorgerückt.

Die Vorfahren des Meisters, die dem Boden seine Fruchtbarkeit wiedergewinnen halfen, lenkten die Aufmerksamkeit der Ackerbauern und auch der Wissenschaftler auf sich. Die Technologie ergibt sich auch auf anderen wenigproduktiven Böden einen Effekt. Sie wird weiter vervollkommen, um weitgehend angewandt zu werden.

Der Kampf der Energetiker von Kostroma für einen sparsamen Verbrauch von Elektroenergie begann vor 10 Jahren, als im Kraftwerk das erste 300.000-KW-Aggregat anfiel. An allen Produktionsabschnitten wurde der spezifische Brennstoffverbrauch zur wichtigsten Kennziffer im Wettbewerb. In 10 Jahren sank er von 382 auf 37 Gramm.

Die Kostromer erzielten die besten Ergebnisse unter den arbeitverwandten Betrieben der Branche. So erwidert das Kollektiv der Energetiker den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministersrats der UdSSR über die Versorgung des Landes mit Brennstoff und Energie in der Herbst- und Winterperiode.

Sparen im großen und kleinen ist das Devise der Arbeiter des Kraftwerks. Allein seit Beginn des Planjahrhüfns hat dieses Kollektiv über 500 Verbesserungsvorschläge und Entwicklungen wissenschaftlicher Forschungsbetriebe eingeleitet, die auf das Brennstoffsparen abzielen. Es werden auch die Erfahrungen produktionsverwandter Betriebe weitgehend angewandt. Dabei werden die Neuzugänge der Kollegen vervollkommen, wobei der Effekt ihrer Anwendung rapide ansteigt.

So war es zum Beispiel mit der Einführung einer neuen Art Wasserpumpen der Kessel, die die Metallkorrosion ausschließt. Das Kollektiv des Oberlandkraftwerks von Konakowo hatte dieses Verfahren als erstes eingeführt. Die Kostromer machten sich mit der Neuerung bekannt. Zusammen mit dem Wissenschaftler des Moskauer Energetischen Instituts erarbeiteten sie eine vorteilhaftere Variante und überführten dann alle Kessel der Energiewerke auf neue Pumpen. Als Ergebnis wird jährlich eine ganze Tonne Masut eingespart.

Die Werktätigen aller Abteilungen und Dienste steuern zum gemeinsamen Erfolg bei.

Die Erfahrungen des Kolchos „Pobeda“ fanden schnell weitgehende Verbreitung im Gebiet. Bereits 330 von 400 Agrarbetrieben

Im Dienste der Werktätigen

Die Wähleraufträge sind wertvolle Körner der Volksinitiative. Sie ermöglichen es, die wichtigsten Aufgaben der Deputierten zu erfüllen.

Die Praxis beweist, daß die Zahl der Aufträge, die sich auf die Entwicklung der Ökonomie, Kultur, auf die Steigerung der Effektivität und Qualität unserer gesamten Arbeit beziehen, immer größer wird. So erteilten die Wähler unseres Rayons den Deputierten der örtlichen Sowjets 277 Aufträge. Allein im Rayonsowjet wurden 94 Wähleraufträge registriert, die unter anderem auch die Entwicklung der Landwirtschaft, die soziale, kulturelle und kommunale Betreuung, den Gesundheitsschutz, die Volkshilfe und den Straßenbau betreffen.

In unserem Rayon hat sich ein bestimmtes System der Arbeit mit Wähleraufträgen herausgebildet. Ehe sie von den Sowjets zur Erfüllung aufgenommen werden, werden sie sorgfältig und allseitig in den Abteilungen und Verwaltungen der Vollzugskomitees sowie in den den Sowjets untergeordneten Organisationen analysiert.

Am aktivsten beteiligen sich an der Erörterung der Wähleraufträge die Plan-, Budget- und andere ständige Kommissionen der Sowjets. Die Schlußfolgerungen aus den Aufträgen und die Entwürfe der Maßnahmen zu deren Erfüllung werden von Kommissionen erörtert, die aus Deputierten und Mitarbeitern der Planorgane bestehen. Ferner werden die Maßnahmen zur Realisierung der Wähleraufträge in Sitzungen der Sowjets der Volksdeputierten bestätigt.

Die Ergebnisse der Erfüllung der Aufträge werden in jedem Quartal ausgewertet und Rechenschaft der Vorsitzenden der

durch die Vollzugskomitees und die ganze Bevölkerung. Sie fungieren auch als Organisatoren und anspruchsvolle Kontrolloren. Wirksame Hilfe erteilen ihnen die ständigen Kommissionen und die Deputiertenengruppen. Eine große Rolle spielen die Deputiertenposten und zahlreichen ehrenamtlichen Organisationen, die unter der Leitung und im engen Kontakt mit den Sowjets arbeiten.

Die Tätigkeit der Deputierten in der Erfüllung der Aufträge ist vielseitig. Ich möchte nur einzelne nennen, die wichtige Wähleraufträge in der kürzesten Frist erfüllen. So erledigte die Brikette, die erstmalig als Deputierte des Gebietsowjets gewählt wurde, im Laufe eines Jahres alle ihre Aufträge.

Auf Initiative von L. Birkle und unter aktivem Beistand der Deputierten des Dorfsowjets W. Schuchow (Direktor des „Prawda“-Sowchos) und des Deputierten G. Koutajew wurde der Bau eines Krankenhauses, einer Sowchosküche, einer Garage vollendet, der Plan der Innungszugabe von Wohnungen überholt, ein Obstgarten angelegt, werden die Straßen ausgebaut. Gegenwärtig ist die Zentralisierung des „Prawda“-Sowchos eine der besten in unserem Rayon. Dieser Sowchos belegt den ersten Platz im sozialistischen Gebietswettbewerb in der Behausung und im Sanitätszustand.

Große organisatorische Arbeit in der Realisierung der Wähleraufträge leisten das Vollzugskomitee des Rayonsowjets und der Siedlungssowjet von Dahambely. So wurde im Rayonsowjet auf Initiative der Deputierten des Dorfsowjets S. Shumagulow und des Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Gesundheitsschutz, Deputierten des Rayonsowjets B.



Im Pawlodarer Aluminiumwerk braucht der Röstföhrer Amangeldy Amangeldy nicht vorgelagert zu sein. Er ist Kommunist, Büromittel im Stadtbetriebspartei-Komitee und Ehrenhüter der UdSSR. Für seine schöpferische Einstellung zur Arbeit und hohen Produktionsleistungen erhielt er den Orden des

Dein Standpunkt im Leben

Kumpelfreundschaft

In den Ausrüchungsabschnitt der Grube „Dolinskaja“ war ein neuer Brigadier gekommen. Der harte Mann von hohem Alter, der hinhaltend auf dem Umarmungsband, durch die unterirdischen Gänge, kam in die Abbauteile, und dieser Rundgang machte dem ordnungliebenden Produktionsleiter wenig Freude. Wiederholt stieß er auf halbverwundete Durchgänge, eine Gruppe Hauer sah müßig in Erwartung des Kommandos. Die anderen Mangel an Grubenholz, das nicht rechtzeitig zugestellt wurde. Über die allgemeine Lage in der Grube, die der Brigadier Haars vom Revierleiter unterrichtet worden. Er wußte, daß es hier mit der Arbeitsorganisation hapert. Dankbar Worte zu verlieren, warum sein Vorgänger das nicht längst Ordnung geschafft habe, war aber nicht nach Haars Art. Vielleicht lag es auch an einer gewissen Unbeholfenheit des Brigadiers. Die Hauptursache, es fehlte die schöpferische Atmosphäre im Kollektiv, da jeder nach Kräften bemüht ist, dem Rückstand abzuholen. Das offenbarte sich wiederholt bei den Gesprächen mit den Arbeitern. Man war geneigt, unbedingt anderwärts nach Ursachen der Mißstände zu suchen, was man aber selbst dazu hätte tun können, um vom toten Fleck zu kommen, das blieb im Hintergrund. Freilich die abgenutzte Kette des Schrupplagers mußte schleuniger ersetzt werden. Das zeitweilige Flücken ist nutzloser Zeitverlust. Auch einige andere Mechanismen, die nicht reibungslos funktionieren, mußten gründlich überholt werden. Ohne scheinbaren Zeitverlust konnte man da nicht auskommen, das was würden sie später machen. Das Revierleiter sprach der Brigadier mit dem Chefmechaniker, und das Problem erwies sich als lösbar.

Auf dem für gute Mechanisierung der Arbeiten gesorgt war, gab es bedeutend weniger Zwischenfälle. Die exakte Arbeitsorganisation disziplinierte den Brigadier. Der Brigadier unterstutzte den Vortriebshaars, lobte das Streben des jungen Arbeiters nach technischem Fortschritt. Den Alexei Haars selbst auf jegliche Weise förderte. Sie bewilligten jetzt ihre Aufgaben, und die Brigade kam bald auf den grünen Zweig.

Die Kumpelfreundschaft, die Vortriebshaarskollektiv, das Alexei Haars leitet, im ganzen Karaganda Kohlenbecken in gutem Ruf. Vor 33 Jahren ist er zum ersten Mal in den Schacht eingestiegen und hat in dieser Zeit seine Berufung unter Tage gefunden. Er bringt es fertig, auf diese für zu begeistern, die Kumpel mit seinem Optimismus anzusteuern, sie nach Bergmannsart allseitig zu unterstützen. Ihnen seine reichen Erfahrungen zu vermitteln. Viele junge Leute, die in der UdSSR absolvierten. Das gesteckte Ziel ist nicht mehr weit.

Der junge Hauer Alexander „Globetant“ sagt: „Manchmal gehen die Gedanken der Arbeiter, die älteren Kameraden um Rat anzugehen. Man möchte sich nicht blödschellen. Alexei Albertowitsch ist immer zuvorkommend. Er erklärt mir, was ich tun soll. Er ist ungeduldig. Das bedeutet sehr viel.“ Einmal merkte Alexei Haars, daß Nikolai A., ein junger Bergmann, sehr gehässig worden. Das Vieh war passierend, wovon der Junge aber nicht sprechen möchte“, dachte

Michail JERMAKOW, Bergbauingenieur, Gebiet Karaganda

Zusammenarbeit der Verkehrsarbeiter

UST-KAMENOGORSK. Dank der Einseitigkeit der Kraftwagen konnte die Zahl der Kraftwagen, die das Blei- und Zinkkombinat, die Betriebe der Kassechostechnik und die Stützpunkte des „Wostokupravn“ betreiben, um 80 Prozent verringert werden.

Früher mußten die Verlademaschinen auf der Eisenbahnstation und im Flughafen lange auf Leerwagen und die Sattelschlepper auf Beladung warten. Jetzt gibt es da eine Austauschreserve. Nach ihrer Ankunft tauschen die Fahrer die leeren Anhänger gegen beladene aus und fahren sofort los. Diese

Verladepläne mit neuer Verladetechnik aus, was den Güterumschlag förderte, auch die Technik im Hafen steht in der Zwischenzeit in der Abladung von Eisenbahnwagen eingesetzt. Die Kraftfahrer haben ihre Arbeit im Brigaderverfahren organisiert und werten weitgehend die fortschrittliche Container-Methode an.

Alle Eisenbahnfrachten und 85 Prozent der Frachten auf dem Fluß werden zentralisiert an den Bestimmungsort befördert. Die Zeit für den Ladevorgang wurde um 20 Prozent verringert.

Dank dem Vertrag über Zusammenarbeit bewältigen die Kraftfahrer des Erzaltals denselben Umfang des Güterverkehrs wie im ersten Planjahr mit weniger Kraftwagen.

(KasTAG)



Die Stadtmolkerei von Issyk liefert täglich an die Handelsorganisationen des Gebiets Alma-Ata 60 Tonnen Milchprodukte.

Neueinführung entstand in schöpferischer Zusammenarbeit der Mitarbeiter des Gebietsverkehrsnetzes.

Zu Beginn des laufenden Planjahres beschlossen die Kraftverkehrsarbeiter, Binnenschiffer und Eisenbahner nach dem Beispiel der Werktätigen des Leninradverkehrsnetzes, von gemeinsamen Absprachen zu gegenseitiger Hilfe überzugehen. Es wurde ein Operativstab für die Koordinierung der gemeinsamen Anstrengungen gebildet. Jedes Kollektiv übernimmt erhöhte Verpflichtungen und erfüllt sie in Ehren. Die Eisenbahner rüsteten ihre

Im Bild: Bestarbeiter der Produktion — die Apparatewarte W. Schischerbinina, A. Miller und N. Alexandrowa. Foto: J. Smirnow

Höhere Leistungen erzielen

PETROPALOWSK. Die Brigade W. Korin aus der mechanischen Montageabteilung Nr. 1 des Werks für Schleifenmaschinen hat ein fünfjähriges Programm bewältigt. Zwei Drittel von 80 Arbeitern des Werks, die auf ihrem Produktionskalender das Jahr 1981 schreiben, stammen aus der Brigade. Die großen Vorlauf ermöglichte ihnen der Übergang der Brigaden zur Arbeit nach einem einheitlichen Vertrag.

Alle Mitglieder des Kollektivs von W. Korin beherrschen 2-3 Berufe. Die Meisterung von Wechsellagerern half auch der Brigade von Valentin Gorjatschew, mit gleicher Beschäftigtenzahl sind monatlich 5 700 bis 6 500 Motorständer für Tonbandgeräte zu erzeugen.

Erste Aufmerksamkeit wird sowohl den Zurückgebliebenen als auch denjenigen entgegengebracht, die besser arbeiten können. In der Abteilung gibt es etwa 200 Aktivisten der kommunistischen Arbeit, 80 von ihnen liefern Produktion auf erste Vorweisung.

(KasTAG)

Kommunisten der Brigade

Auf der Baustelle des Walzwerkes, dem vor der Inbetriebnahme stehenden Objekt des Jahres, arbeiten heute einige hundert Menschen. Neben den Hauptanlagen entsteht das Gebäude mit Reinigungsanlagen. Der Hauptteil der Arbeiten wurde hier von der Brigade des Verdienten Bauarbeiters der Kasachischen SSR G. Wegner verrichtet. Mehrmals wurde zu Ehren dieses Kollektivs die Fahne des Arbeitersgehüls gehißt.

Bereits seit mehreren Jahren leitet Rudolf Jwaschkewitsch die Parteilgruppe der berühmten Brigade.

„Einer unserer besten Parteilgruppenorganisatoren“, sagt der Sekretär der Parteilorganisation der Bauverwaltung „Promstroj“ des Tschibschekskaja ober Jwaschkewitsch.

In der Brigade ist die politische Erziehungsgarantie organisiert. Täglich wird vor Schichtbeginn eine kurze Produktionsbesprechung durchgeführt. Die Bilanzen der vergangenen Tage werden gezogen, die zugelassenen Mängel werden analysiert. Maßnahmen zu ihrer Beseitigung und die Aufgaben für den Tag festgelegt.

Hier sind seit vielen Jahren die kollektive Besprechung und das gemeinsame Gehen von Entscheidungen Praxis geworden. Jeder kann seine Vorschläge zur Arbeitsverbesserung vorbringen. Bis heute haben die Mitglieder der Brigade bereits 17 Rationalisierungsvorschläge mit einem Nutzen von 9 600 Rubel eingereicht.

„Die Parteilgruppe ist untrennbar mit der Brigade verflochten“, be-

schon schaffen“, meinte er. „Jetzt ist die Slobin-Methode, die die Baustelle für die Reinigungsanlagen übertragen worden, wo die Bauleute auch heute noch arbeiten.“

Die Kader in der Brigade sind stabil. Schon lange arbeiten J. Mock, J. Kaiser, F. Jatschenko und J. Riedinger zusammen. Aber zu ihnen gehören auch Jugendliche, in diesem Jahr erhielten sie nach dem Abschluß der Berufsschule. Sofort wurden die Jugendlichen den erfahrenen Arbeitern zugeweiht. In der Brigade wird die Erziehung nicht nur als Berufsausbildung, sondern auch als Erziehung zu einem aktiven Lebensstandpunkt und zur Teilnahme an allen Aktivitäten des Kollektivs verstanden. Als bestes Vorbild für die Neuen dient die Brigade selbst. 12 Mitglieder der Brigade nehmen an politischen Zirkeln und 19 an der Schule der kommunistischen Arbeit im Winter geborenen. Regelmäßig werden politische Informationen zu Ereignissen im In- und Ausland ausgetauscht. Seit Anfang des Jahres wurden vor der Brigade viele Vorlesungen gehalten. Es sprachen Lektoren der Gesellschaft „Snanije“, und die Politinformanten gaben eine Zeitungsübersicht.

Kürzlich land in der Brigade die Botschaft der Sowjetunion. Es wurde ein neuer Arbeitsplan unter Berücksichtigung der Vorschläge aufgestellt. „Wir werden ihn erfüllen“, sagte Rudolf Jwaschkewitsch der wiedergewählte Parteilgruppenorganisator der Brigade.

Tamara GRIGORJEWNA Balchasch

Blickpunkt — Effektivität

Der gute Ruf der Werktätigen des Sowchos „Krasnopartisanski“, des Trainers des Ordens „Ehrenzeichen“, hat längst die Grenzen des Gebiets Kustanai überschritten. Die Arbeitsleistung des Kollektivs sind in der Republik gut bekannt. Hier entwickelt man vor allem erfahrungsgemäß die Milchviehzucht. Die jährlichen Milchleistungen von 3 000 Kilogramm sind stabil geworden. Sachkundig wird auch der Getreideanbau geführt. Die 100-Pud-Hektarfläche sind für die hiesigen Felder längst zur Norm geworden. Die Ackerbauern bieten alle Kräfte auf, um 30 Dezentonnen je Hektar zu ernten zu können. Doch wohl die größten Leistungen hat der Sowchos im Bereich der Viehzucht erzielt. Wog jeder Jungochse 1976 nach der intensiven Mast 400 Kilo (Lebendgewicht) so waren es 1977—465 Kilo und 1978—524 Kilo. Dabei wurde das ganze Vieh in höchstem Futterzustand aus Fleischkombinat geliefert. Allein durch wird der Sowchos sein fünfjähriges Programm in der Fleischlieferung an den Staat schon bald erfüllen.

Worin liegt das Geheimnis des Erfolgs der Viehzüchter des Sowchos „Krasnopartisanski“? Mit dieser Frage wandten wir uns an den Sowchodirektor Leonid Peresew.

„Die entscheidende Voraussetzung“, sagte er, „ist die Vervollkommnung der Mast, die Erzielung hoher Gewichtszunahmen bei rationellem Futtermittelverbrauch.“

Nach vor einigen Jahren wurden die im Winter geborenen Kälber Ende Frühjahr auf dem Weideplatz getrieben. Aus Jungochsen wurde eine besondere Herde gebildet. Die Hirten waren bemüht, das Vieh auf der Weide gut zu masten. Doch das gelang nur recht selten, denn das Gras war bald ausgebraunt. Auch teilte man dem Jungvieh bei weitem nicht das beste Weideland zu, weil man der Ansicht war, daß die Jungochsen im Herbst und im Winter das nötige Mastgewicht erreichen können. Doch das Versäumnis war nicht mehr nachzuholen. Das Vieh wurde zu lange gemastet, es wurde viel Futter

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“

AUS ALLEM WELT

Tag des Bauarbeiters

WARSAU. In der Volksrepublik Polen wurde der Tag des Bauarbeiters begangen. Die Werktätigen dieses Industriezweiges feiern ihren Ehrentag mit Arbeitsgeschenken, sie übergeben 1.000 Familien die Schlüssel für neue Wohnungen.

Der Volksstaat unternimmt große Anstrengungen zur Entwicklung des Wohnungsbaus. Das Aussehen von Woiwodschaftszentren, Städten und Dörfern wird vorrätig verändert. Jedes Jahr verbessern sich die Lebensbedingungen für Zehntausende Werktätige. In den Jahren von 1971 bis 1978 wurden 2 Millionen neue Wohnungen gebaut. In den verbleibenden zwei Jahren des gegenwärtigen Planjahres erhalten fast 700.000 weitere Familien Neubauwohnungen.

In allen Woiwodschaften ist ein weites Netz von Wohnungsbaukombinationen entstanden. 1970 gab es im Land insgesamt 26 solcher Betriebe, heute sind es fast 170.

Die polnischen Bauarbeiter arbeiten unter der Losung „Schöner unsere Städte und Gemeinden“.

Obst und Gemüse der neuen Ernte

BUDAPEST. Das in Ungarn herrschende warme Sommerwetter begünstigt die Landwirte der Republik. In den LPGs und Staatsbetrieben ist die Ernte von Obst und Gemüse in vollem Gange. Die Sonnenblumenerte ist abgeschlossen, fast die Hälfte der Karoffeln ist eingebracht. Im Süden des Landes beginnen die Betriebe mit der Ernte von Mais, er ist in diesem Jahr etwas früher als gewöhnlich reif geworden.

Auch die Gärten der Republik arbeiten angestrengt. Im Osten Ungarns, wo sich die Apfelgärten über viele Kilometer erstrecken, werden mit Hilfe von Schülern und Stadtbewohnern die duftenden ungarischen Äpfel geerntet, von denen ein großer Teil in die Sowjetunion und in andere Länder exportiert wird.

In den Bruderländern

Tag des Bauarbeiters

Die Spezialisten haben die Qualität der Weintrauben der diesjährigen Ernte hoch eingeschätzt: In Tokaj und in der Nähe des Balaton, im Süden und im Westen des Landes lagern die schweren Trauben in den Körben — sie bilden die Grundlage für die aromatischeren und in der ganzen Welt beliebten ungarischen Weine.

Ergiebige Zusammenarbeit

ULAN-BATOR. Im Forschungsinstitut „Mongolprojom“ in Ulan-Bator arbeitet eine gemeinsame mongolisch-sowjetische Neulandwirtschaft, welche untersucht, ob jeweilige Landflächen für die Schaffung von Getreide- und Futtermittelbetrieben geeignet ist. Senle, Bulgan und andere sind umfassend untersucht worden. Die Mitglieder der Expedition kamen zu dem Schluss, daß es für den weiteren Ausbau der Landwirtschaft in den erforlichen Gebieten zweckmäßig ist, dort etwa 10 neue Staatsgüter zu gründen.

Zur Erweiterung der Produktion von Getreide und Futtermitteln, besonders in den westlichen und südlichen Gebieten der MVR, haben Spezialisten einen konkreten Plan zur Ausdehnung des Ackerbodens der Republik ausgearbeitet. Er ist für die Zeit bis 1990 berechnet und sieht Erschließung von Neu- und Brauchlandmassiven auf einer Fläche von 700.000 Hektar vor. Die Gesamtfläche des Landes erreicht 17 Millionen Hektar.

VR BULGARIEN. Die Wirtschaftsintegration im Rahmen des RGW ist eine der wichtigsten Faktoren, die die Erfolge Bulgariens in der Entwicklung der Elektronentechnik bestimmen. Gegenwärtig funktionieren im Lande 12 spezialisierte Großbetriebe.

Die bulgarische Elektronenindustrie vergrößert schnell ihren Produktionsumfang. Alljährlich werden Hunderte Neuentwicklungen geschaffen wie Elektronenmaßgeräte, Mittel für Automatisierung, Informationsübertragung und -verarbeitung.

Im Bild: Die Komsozolinzen R. Dinowa und J. Panschewa sind Bestarbeiterinnen im Werk „Elektron“ von Sofia.

UNO ist tief besorgt

Die politische Generaldebatte auf der XXXIV. Tagung der UNO-Vollversammlung zeigt, daß die Weltorganisation über die im Nahen Osten anhaltenden äußerst scharfen Spannungen tief besorgt ist. Dieses Problem wird ausnahmslos in allen Reden der Delegierten angeprochen. Die überwältigende Mehrheit von ihnen verurteilt das Fehlen jeglicher Fortschritte bei der Regelung des Konflikts, was auf die Weigerung Israels zurückzuführen ist, seine Truppen aus den besetzten Gebieten abzurufen und den legitimen Forderungen des arabischen Volkes von Palästina zu entsprechen.

Der polnische Außenminister Wojtaszek erklärte, das Recht des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung, einschließlich der Gründung eines eigenen Staates, wie auch die Anerkennung der palästinensischen Befreiungsorganisation als der einzigen legitimen Vertreterin des palästinensischen Volkes fänden immer stärkere internationale Unterstützung.

„Wir bedauern, daß kein Fortschritt im Sinne einer friedlichen und gerechten Regelung des Nahostkonflikts erzielt wurde. Das Separatistverhalten hat den Frieden nicht näher gebracht, sondern im Gegenteil neue Schwierigkeiten und Spannungen geschaffen“, sagte er.

BRD-Außenminister Genscher konstatierte ebenfalls, daß es im Nahen Osten noch immer keinen Frieden gibt. Der ganze Welt würde immer deutlicher bewußt, daß es keinen stabilen Frieden in diesem Raum geben wird, wenn bei einer allumfassenden Regelung die Interessen des palästinensischen Volkes nicht berücksichtigt werden.

Der israelische Außenminister Dayan hielt eine kriegerische Rede, die das UNO-Mitglied gegen die militärischen Erklärungen des „Faliken“ aus Tel Aviv verließen die Vertreter arabischer Länder den Sitzungssaal.

Die von Aggressivität getragene Rede des israelischen Vertreters zeigte, daß Tel Aviv gar nicht daran denkt, der Stimme der Vernunft Gehör zu schenken und die 1967 besetzten arabischen Gebiete zu räumen sowie die legitimen Rechte des palästinensischen Volkes von Palästina zu respektieren. Die Delegierten Syriens, Tunesiens und anderer Länder verurteilten entschieden die araberfeindliche Separat-

abmachung von Camp David, die unter der Ägide der USA zustande kam und das Ziel verfolgte, eine gerechte allumfassende Regelung zu hinterstreifen und so die israelische Besetzung aller arabischen Bosens zu verewigen. Sie gebelben auch die blutigen Verbrechen der israelischen Aggressoren in Libanon.

Der tunesische Außenminister Fitouri erklärte, die Situation im Nahen Osten bedeute im Hinblick auf die Aggressionen Israels eine schwere Gefahr für den Frieden und die internationale Sicherheit. Ohne auf die zahlreichen Beschlüsse der UNO Rücksicht zu nehmen, setzte Tel Aviv seine Aggressions- und Expansionspolitik in dieser Region fort und fordere die Weltorganisation arrogant heraus, Israel ignoriere die Entscheidungen der UNO und verweigere dem palästinensischen Volk das Recht auf Selbstbestimmung. Alle arabischen Staaten unterstützen jedoch rückhaltlos das heilige Recht des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit.

Der tunesische Delegierte kritisierte scharf die Abmachung von Camp David als „Illusion einer Regelung“. Die Abmachung von Camp David hat dem Nahen Osten den ersehnten Frieden nicht gebracht, sie hat lediglich die ohnehin explosive Situation in diesem Raum noch mehr verschärft.

Als den gefährlichsten Konflikt herd in der Welt von heute bezeichnete die stellvertretende Ministerpräsidentin und Außenministerin Syriens, Khaddam, den Nahen Osten. Die Lage in dieser Region bedrohe die internationale Sicherheit und den Frieden. Diese Gefahr resultiere aus der ständigen arabischen Politik der Aggression und kolonialistischen Expansion, aus der Weigerung Israels, die unveräußerlichen nationalen Rechte des palästinensischen Volkes anzuerkennen und seine Truppen aus allen okkupierten Gebieten abzurufen. Khaddam erklärte, die Vereinbarungen von Camp David stellen einen Versuch dar, den Aggressor zu belohnen und den gewaltsam durch Aggressionsakte erworbenen Besitz zu legitimieren. Die USA hätten unmittelbar an der Schaffung des Rechts des arabischen Volkes von Palästina, einschließlich seines Rechts auf Selbstbestimmung und die Schaffung eines

Ein künstlich geschürter Rummel

In den Vereinigten Staaten hat es in den letzten Jahren wohl kaum etwas gegeben, das so sehr bereits seit drei Wochen andauernd propagandistisch Rummel um das sowjetische Militärpersonal auf Kuba ist. Es entsteht der Eindruck, daß in die Kreise künstlich aufrechterhalten, die an der Entfaltung von Feindseligkeit seitens der Vereinigten Staaten gegenüber der Sowjetunion und Kuba interessiert sind. Bei einem natürlichen Verlauf wäre dieser Kampagne bestimmt der Atem schon ausgegangen. Ist doch in ihr alles aus dem Vorwand, die These und die Argumente.

Außer unansehnlich ist auch der Zweck dieses ganzen Lärmes. Vor allem selb daran erinnert, daß der Vorwand, der zur Schürung dieses Rummels zum Anlaß genommen wurde, bereits 17 Jahre alt ist, denn gerade so lange besteht das Ausbildungszentrum, in dem das sowjetische Militärpersonal den kubanischen Militärangehörigen hilft, die sowjetische Kriegstechnik mit der die kubanische Armee ausgestattet ist, zu beherrschen.

Seit langem sind auch die Ursachen für die Gründe bekannt, wonach sich die kubanische Regierung an die UdSSR mit der Bitte wandte, nach Kuba sowjetisches Militärpersonal zu entsenden. Dies sollte gehalten werden, die Verteidigungsfähigkeit dieses Landes zu festigen. Aber nicht nur die Erfahrungen aus der Vergangenheit, sondern auch die gegenwärtige Lage in der Welt, die für die friedliche Entwicklung der Republik bei weitem nicht fördernd ist, veranlassen, Maßnahmen zur Gewährleistung der Verteidigung Kubas zu treffen. Es ist völlig offensichtlich, daß man in Washing-

ton — im Weißen Haus, auf dem Kapitol und natürlich auch im Pentagon — von den Untrieben der kubafreundlichen Kräfte informiert ist. Im Ausland Unternehmungen haben, und daß man dort, wenn man wollte, zu diesem Thema allerhand zu berichten hätte. Aber gerade zu diesem Thema schweigt man sich dort aus. Geredet wird aber von etwas ganz anderem. Es werden Entdeckungen gemacht oder direkt Erklärungen abgegeben, wonach für die Vereinigten Staaten eine gewisse „Gefahr“ besteht.

Indessen hat Präsident Jimmy Carter kürzlich bei einer Begegnung mit amerikanischen Bürgern im Queens-College erklärt, daß das sowjetische Personal auf Kuba keine Bedrohung für die Vereinigten Staaten von Amerika darstellt. Er sagte, die sowjetischen Militärangehörigen auf Kuba „besitzen keine Offensivwaffen, mit denen ein Schlag gegen unsere Küsten durchgeführt werden kann. Sie haben keine Kampfmittel, um eine Invasion von See aus zu unternehmen. Sie haben keine Kampfmittel, um eine Invasion aus der Luft durchzuführen. Somit stellen sie keine Gefahr für unsere Sicherheit dar.“

Und in der Tat ist es ganz offensichtlich, daß das sowjetische Militärpersonal auf Kuba sowohl zahlenmäßig als auch in seiner Funktion unmöglich eine Gefahr für die USA wie auch für andere Staaten darstellt und auch darstellen kann.

Das wissen heute auch alle. Das wissen natürlich auch diejenigen, die diese lautarke antisowjetische und antikubanische Kampagne betreiben. Es sollte scheitern, daß in diesem Fall nur die eine Schlussfolgerung natürlich und gesetzmäßig

wäre: Ehrlich den künstlichen Charakter dieser Frage anerkennen und sie schließen. Das ist aber noch immer nicht passiert. Im Gegenteil, in derselben Ansprache Präsident Carters sind absolut hilflose und grobe Angriffe auf die Politik Kubas enthalten und es wird ultimativ die Forderung erhoben, den Status quo zu verändern, der, wie bereits festgestellt, schon seit zwei Jahrzehnten besteht.

Gleichzeitig wird in derselben Ansprache des USA-Präsidenten die Absicht bekundet, in unmittelbarer Nähe der Grenzen der Sowjetunion USA-Truppen auch weiterhin zu stationieren und zahlreiche Militärstützpunkte zu unterhalten.

Daß ein solches Herangehen unangemessen und hilflos ist, ist ungenügend. Das begreifen nebenbei gesagt viele in den USA, so auch der bekannte Politiker George Ball, ehemaliger stellvertretender USA-Außenminister. Ball hat in diesen Tagen die Doppelzügeligkeit der Haltung des offiziellen Washingtons und den absurden Charakter des propagandistischen Lärms, der im Zusammenhang mit dem sowjetischen Militärpersonal auf Kuba gemacht wird, einer scharfen, aber gerechten Kritik unterzogen.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß sich die künstlich entzündete, künstlich geschürte und völlig perspektivlose Aktion über alle Maßen verzögert hat. Es ist klar, daß man mit ihr Schluss machen muß. Das wäre für die Lösung bedeutender und unaufschiebbarer internationaler Probleme, die erfolgreiche Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren Ländern und Völkern und die Sicherung des Weltfriedens von Nutzen.

Wladimir GONTSCHAROW

Gemeinsames Kommuniqué veröffentlicht

Ein gemeinsames irakisch-vietnamesisches Kommuniqué über die Ergebnisse des offiziellen Freundschaftsbesuchs einer Delegation der SRV unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPV und Ministerpräsidenten Phan Van Dong in Irak ist in Bagdad ausgegeben worden.

Irak und Vietnam bringen in diesem Dokument ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß ein dauerhafter und gerechter Frieden im Nahen Osten nur unter der Voraussetzung hergestellt werden kann, daß die israelischen Truppen aus allen besetzten arabischen Gebieten, vollständig und bedingungslos abgezogen und die legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina, einschließlich seines Rechts auf Selbstbestimmung und die Schaffung eines

eigenen unabhängigen Staates, gewahrt werden. Beide Seiten verurteilten entschieden die vom ägyptischen Regime und Israel unter Mitwirkung der USA unterzeichneten Separatabkommen.

Irak und Vietnam kritisieren scharf die teilselbige Kampagne des USA-Imperialismus gegen die Sozialistische Republik Vietnam. Sie erklärten ihre rückhaltlose Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Beide Seiten äußerten Genugtuung über die bei der Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern erzielten Fortschritte und bekräftigten ihre Entschlossenheit, die Verbindungen zwischen Irak und der SRV zu vertiefen und zu erweitern.

In wenigen Zeilen

ROM. Der neue Bürgermeister der italienischen Hauptstadt, Luigi Corbelli, nahm aktiv am Kampf der Werktätigen um ihre Rechte teil, bekleidete verschiedene leitende Funktionen im Parteiparagraf und in den IKP-Organisationen der Hauptstadt.

Der erste kommunistische Bürgermeister in der Geschichte Roms ist 47 Jahre alt. Er wurde in einer Arbeiterfamilie in der Provinz Viterbo geboren, nahm aktiv am Kampf der Werktätigen um ihre Rechte teil, bekleidete verschiedene leitende Funktionen im Parteiparagraf und in den IKP-Organisationen der Hauptstadt.

PARIS. Die Versuche, die Vollmachten des Europäischen Parlaments zu erweitern und es mit „internationalen“ Funktionen auszustatten, sind beim Palais de l'Elisee auf Ablehnung gestoßen. Ein Vertreter der Kanzlei des Präsidenten Frankreichs erklärte die Erklärung Giscard d'Estaing vom Mai dieses Jahres, wonach die Befugnisse des Europäischen Parlaments durch den römischen Vertrag festgelegt sind. Die direkten Wahlen zu dieser Körperschaft könnten kein Anlaß für eine Erweiterung ihres Kompetenzbereichs sein.

Auf der in Strassburg beendeten Tagung des Europäischen Parlaments wurde gegen den entschlossenen Widerstand vieler Abgeordneter über gemeinsame Programme der Produktion und Lieferung von Waffen beraten, die zur Wiederbelebung der Idee einer „europäischen Armee“ führen und der BRD Zugang zu Kernwaffen eröffnen könnten.

WASHINGTON. Der Führer der demokratischen Mehrheit im Senat des USA-Kongresses, Robert Byrd, hat seine Kollegen aufgerufen, wegen des sogenannten Problems der sowjetischen Truppen auf Kuba in keine Hysterie zu verfallen. „Dieses Problem, das er als „Scheinkrise“ bezeichnet, dürfte sich auf die Ratifizierung des sowjetisch-amerikanischen SALT-Vertrages im Senat nicht auswirken.“

52 Mitglieder des Repräsentantenhauses forderten den Senat auf, den SALT-2-Vertrag seinen positiven Aspekten nach zu beurteilen, ohne ihn auf die sogenannte Kubafrage zu „knüpfen“.

Schweres Erbe angetreten

Das von nikaraguanischen Volk gestürzte Regime der USA-Kreatur Somoza hat ein schweres Erbe hinterlassen. Nach den in der Zeitung „Barricada“ veröffentlichten Angaben der UNO-Wirtschaftskommission für Lateinamerika (ECLA) hat die letzte Regierung des Nationalen Wiederaufbaus eine zerstörte Wirtschaft und kolossale Auslandsschulden geerbt.

Durch Repressalien, barbarische Bombenangriffe und Artilleriebeschüsse kamen 35.000 Menschen — 1,5 Prozent der gesamten Bevölkerung — ums Leben. 80 Prozent davon sind Zivilisten, zumeist Frauen, Kinder und Greise. Etwa 100.000 Personen wurden verletzt und 40.000 Kinder sind verwaist.

Die Auslandsschulden Nikaraguas betragen etwa 1,5 Milliarden Dollar. Allein vom Januar vorigen Jahres bis zum Juni dieses Jahres wurden 635 Millionen Dollar aus dem Lande ausgeführt. Die Regierung des Nationalen Wiederaufbaus, die am 19. Juni an die Macht kam, fand in den Panzerschränken der Zentralbank nur 3,5 Millionen Dollar vor.

In dem ECLA-Bericht wird ferner darauf verwiesen, daß der Schaden, der durch die Zerstörung von Wohnhäusern, Industriebetrieben und Fernmeldeanlagen sowie durch die Vernichtung von Vieh und landwirtschaftlichen Techniken erwachsen ist, sich auf etwa 480 Millionen Dollar beläuft. Die ECLA betont, daß Nikaragua dringend internationale Finanzhilfe braucht.

Über die Beziehungen Frankreich — UdSSR zufrieden

Die französische Regierung mißt der Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion große Bedeutung bei. Wirtschaftminister René Monory, Koorsitzender der ständig wirkenden gemischten sowjetisch-französischen Kommission für wissenschaftlich-technische und ökonomische Zusammenarbeit, in einem Gespräch erklärt, er sage: „Diese Beziehungen bilden einen interessierenden Bestandteil der allgemeinen allseitigen Zusammenarbeit mit ihrem Land, die wir weiter pflegen wollen. Von außerordentlich großer Bedeutung für die Entwicklung der Zusammenarbeit sind die regelmäßigen sowjetisch-französischen Gipfeltreffen. Diese Treffen gestalten den höchsten Leitern unserer Länder, einander besser kennenzulernen und in einer offeneren und freundschaftlichen Atmosphäre die anstehenden Probleme zu erörtern.“

„Als Ergebnis der in diesem Frühjahr abgehaltene Verhandlungen haben der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew und der Präsident der Französischen Republik, Valéry Giscard d'Estaing, ein sehr inhaltsreiches Langzeitprogramm für die Entwicklung der ökonomischen, industriellen und technischen Zusammen-

arbeit zwischen unseren Ländern unterzeichnet. Das spricht von ihrem Wunsch, auch in Zukunft die Zusammenarbeit zu vertiefen, die freundschaftlichen und vertrauensvollen Charakter trägt.“

„Die wirtschaftliche Zusammenarbeit nimmt in den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich großen Raum ein. Sie ist die Grundlage für den gegenseitig vorteilhaften Austausch verschiedener Art zwischen unseren Ländern. Die Wohlfahrt unserer Völker und wird es auch weiter fördern.“

In diesem Zusammenhang stellt sich voller Freude fest, daß die gestellte Ziel, unseren Austausch innerhalb von fünf Jahren — von 1975 bis 1979 — gegenüber dem vorausgegangenen Jahrfünft zu verdreifachen, gegen das Ende dieses Jahres erreicht wird.“

Rene Monory betonte: „Die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen unseren Ländern verdient höchsten Respekt. Ich möchte versichern, daß wir alles tun mögliche unternehmen werden, um die-

se Entwicklung, die meines Erachtens für die sowjetisch-französischen Beziehungen als Gesamtheit von allergrößter Bedeutung ist, weitergehen zu lassen.“

Der Minister berichtete, daß in der für den 4. und 5. Oktober dieses Jahres in Moskau bevorstehenden Tagung der ständig wirkenden gemischten sowjetisch-französischen Kommission für wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit die konkrete Erfüllung der Vereinbarungen zwischen L. I. Breschnew und Valéry Giscard d'Estaing auf der Tagesordnung stehen wird. „Ich zweifle nicht, daß gute Resultate erreicht werden. Die bevorstehende Tagung großer Kommission wird bereits die 14. sein, und das bedeutet, daß wir uns in unserer Arbeit auch auf eine Freundschaft und Zusammenarbeit stützen, die die Zeitprobe bestanden haben. Das ist um so gerechter als Ende Oktober sich zum 55. Mal die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich jährt.“

Proteste gegen Sabotage der Agrarreform

Die demokratische Öffentlichkeit Portugals protestiert scharf gegen die Offensive der Reaktion auf die Agrarreform und gegen die Sabotage in dem Gebiet, wo sie durchgeführt wird. In der Umgegend von Montemor-o-Novo (Provinz Alentejo) wurden bei Zusammenstößen mit der Polizei zwei Bauern getötet und zwei weitere verletzt. Diesen Zwischenfall verwickelten die Gutsbesitzer, die mit politischer Unterstützung versuchen, einer Bauerngenossenschaft ihren Grund und Boden abzunehmen. Diese Genossenschaft ist nach dem Generalsekretär der Portugiesischen Kommunistischen

Partei Bento Gonçalves benannt. Der im faschistischen Vernichtungslager Tarrafal ums Leben kamlichen. Die portugiesischen Gewerkschaften erhoben entschiedenen Protest gegen die Gewaltakte gegenüber den Genossenschaftsmitgliedern. Auf ihren Appell hin fanden im Bezirk Evora, auf dessen Territorium die Genossenschaft liegt, ein Generalstreik, Meetings und Demonstrationen statt. Zahlreiche demokratische Organisationen forderten in Telegrammen an Premierminister und Präsident, der Offensive auf die Bodenreform und den Repressalien ein Ende zu setzen.

USA-Luftstützpunkte in Italien

Laut Mitteilung der in Rom erscheinenden Zeitung „Repubblica“ hat die italienische Regierung auf ihrem Territorium den USA mehrere Luftstützpunkte zur Verfügung gestellt. Das Kommando der amerikanischen Luftstützpunkte beabsichtigt, diese zu modernisieren, sowie Brennstoff-, Ersatzteil- und Munitionslager einzurichten. Über diese Stützpunkte sollen aus den Vereinigten Staaten Luft- und

Landstreitkräfte im Falle von Krisensituationen in verschiedene Teile der Welt verlegt werden. Wie die Zeitung berichtet, handelt es sich unter anderem um die Verlegung von mehreren Geschwadern von Jagdflugzeugen, von Jagdbombern, von Transport- und Aufklärungsflugzeugen, was denn auch bei mehreren der letzten NATO-Manövern eingeübt wurde.

Außenhandelsdefizit gewachsen

Der Importüberschuß der USA betrug im August 2,36 Milliarden Dollar, also mehr als doppelt so viel, wie im Juli. Das hat das Handelsministerium der USA mitgeteilt. In den ersten acht Monaten erreichte das Außenhandelsdefizit insgesamt 15,22 Milliarden Dollar. „Als die Hauptursache wird nach wie vor die Erdölimporte angege-

ben, die im vorigen Monat 5,2 Millionen Dollar kosteten. Nach Ansicht von Fachleuten läßt das wachsende Defizit den allgemeinen Handelsbilanz in den USA in Gefahr. Eines der Ziele dieses Plans ist dem Präsidenten zufolge eine „maximale Anwendung von Drucke beln bei Handelsverhandlungen“

weiter fällt, neue Erschütterungen. Dieser Tage legte USA-Präsident Carter dem Kongreß einen Plan zur Reorganisation des gesamten Handelsmechanismus der USA vor. Eines der Ziele dieses Plans ist dem Präsidenten zufolge eine „maximale Anwendung von Drucke beln bei Handelsverhandlungen“

Im Objektiv: Republik der Malediven

Auf der Karte ähneln die Malediven, eine Inselkette im Indischen Ozean, einer Korallenkette, die man quer über den Äquator hingeworfen hat. Dieser kleine Inselstaat beland sich wie auch viele Länder Asiens und Afrikas mehrere Jahrhunderte lang unter dem großen Kolonialismus der USA.

1965 erlangte Malediven seine Selbständigkeit. Drei Jahre später wurde hier die Republik ausgerufen.

Die Grundlage der Ökonomie des Landes bilden Fischfang und Verarbeitung der Produkte der Kokospalmen. Die Malediver sind ein fleißiges und energiegelades Volk, das den Aufbau eines neuen Lebensanstrebt und dazu große Anstrengungen aufwendet. Sie sind erksame und kühne Seefahrer, benutzen aber bis jetzt hauptsächlich nur Segelboote und Kähne. Zehntausende Einwohner verdienen sich ihren Lebensunterhalt mit dem schweren und sehr gefährlichen Gewerbe: Sie sammeln unter Wasser Muscheln.

Nagere Bilder: Solche Kähne ohne einen einzigen Mast bilden die Flotte der Insel Maluri; Anlieferung von Matzen aus Palmenblättern.

Fotos: CAF—TASS



Foto: BT—TASS



